

## Für eine bessere Bezahlung: Warnstreik in Kitas und Betreuungseinrichtungen

### Liebe Eltern,

am 25. Februar 2015 haben die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst (SuE) der Kommunen begonnen.

Auch in der zweiten Verhandlungsrunde über die Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst, die in Münster stattfand, hat die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) kein Angebot zur Aufwertung der sozialen Berufe vorgelegt. Die Arbeitgeber wollten zunächst nur über die Eingruppierung von Kita-Leitungen und stellvertretenden Leitungen sprechen, am 9. April dann über die Neubewertung der Tätigkeit von Erzieher/innen. Die Gewerkschaften bestanden auf einem festen Fahrplan für die weiteren Verhandlungen, der sämtliche Berufsgruppen des Sozial- und Erziehungsdienstes umfasst. Daraufhin wurden folgende weitere Verhandlungstermine festgelegt:

9. April: Erzieher/innen und Kinderpflegerinnen; 16. April: Handwerklicher Erziehungsdienst (= Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung); 20./21. April: Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagoge/innen und weitere Berufsgruppen

Die Arbeitgeber erkannten grundsätzlich an, dass bei der Eingruppierung der Kita-Leiter/innen und stellvertretenden Leiter/innen Handlungsbedarf bestehe und haben sich mit den gewerkschaftlichen Forderungen auseinandergesetzt, ohne dass es eine entscheidende Annäherung gab.

„Die Positionen liegen noch weit auseinander.“ So hat GEW-Vorstandsmitglied Norbert Hocke den Verhandlungstag bewertet. Er verwies auf die Warnstreiks, an denen sich bereits mehr als 20.000 Beschäftigte beteiligt haben. „Sie haben deutlich gemacht, dass sie angesichts steigender Anforderungen eine deutliche Aufwertung ihrer Tätigkeiten durch eine bessere Eingruppierung erwarten. Gute Qualität in Kitas und sozialen Einrichtungen kann auf Dauer nur gelingen, wenn auch das Geld stimmt“, sagte Hocke. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass ein guter Tarifabschluss nur erreicht werden kann, wenn die Beschäftigten ihren Forderungen durch öffentliche Aktionen und Warnstreiks Nachdruck verleihen. Deshalb werden in den nächsten Tagen Kindertagesstätten und andere Einrichtungen der Jugendhilfe geschlossen bleiben.

### Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der aufgerufenen Kindertagesstätten in Hamburg beteiligen sich am **Dienstag, den 07. April 2015** am Warnstreik und bestreiken somit auch diese Einrichtung.

Wir möchten Ihnen, liebe Eltern, versichern, dass es nicht unsere Absicht ist, Sie mit Streikmaßnahmen zu belasten. Ein Warnstreik richtet sich nicht gegen Sie, sondern ist notwendig, um Bewegung in die Tarifverhandlungen zu bringen, damit sie letztlich zu einem guten Ergebnis führen. Davon profitieren auch die Kinder und Eltern: nur durch gute Arbeitsbedingungen und eine attraktive Bezahlung wird es gelingen, weiterhin qualifizierten Nachwuchs für den Erzieherberuf zu finden und den Fachkräftemangel zu beseitigen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis! Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie an weiteren Informationen zu den Tarifverhandlungen interessiert sind.

Mit freundlichen Grüßen

#### Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Verantwortlich: Dirk Mescher  
GEW-Hamburg, Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg  
Tel. 040 41 46 33 - 0

**April 2015**

ErzieherInnen verdienen mehr  
... für ein besseres  


## Auf einen Blick: Argumente und Forderungen der GEW

Der im Jahr 2009 erstmals vereinbarte Tarifvertrag zur Eingruppierung im Sozial- und Erziehungsdienst der Kommunen wurde von den Gewerkschaften nach fünfjähriger Laufzeit zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Am 25. Februar 2015 werden erneute Verhandlungen mit der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände (VKA) beginnen.

Das Bruttogehalt einer Erzieherin/eines Erziehers beträgt bei einer Vollzeitbeschäftigung im Durchschnitt 2.879 Euro. Damit liegt es um 570 Euro unter dem Durchschnittsverdienst aller ArbeitnehmerInnen in Deutschland. Und: Nur 53 % der ErzieherInnen haben eine Vollzeitstelle. Bei ErzieherInnen, die selbst Kinder haben, sinkt die Vollzeitquote auf 34 %, mit zwei und mehr Kindern auf 27 %. 15 % arbeiten weniger als 21 Stunden.

Die pädagogische Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder wurde in den letzten Jahren qualitativ deutlich aufgewertet. Es gibt einen breiten gesellschaftlichen Konsens, dass für frühe Bildung mehr getan werden muss. Erzieherinnen und Erzieher tragen große Verantwortung für Bildung, Erziehung und Betreuung. Sie schaffen die Grundlage für den Bildungsweg der Kinder.

ErzieherInnen verlangen zu Recht, dass den gestiegenen Anforderungen an die Qualität ihrer Arbeit eine höhere Bezahlung folgen muss. Die GEW fordert deshalb von den Arbeitgebern eine deutliche Gehaltsanhebung.

In der Struktur der Eingruppierung gibt es eine Reihe – zum Teil aus den 1970er Jahren stammende – Vorschriften, die nicht mehr zeitgemäß sind. So muss z. B. die Eingruppierung von Führungskräften neu bewertet werden. Sie darf sich nicht mehr nur allein nach der Zahl der belegten Plätze richten, sondern muss auch die Zahl der Beschäftigten berücksichtigen.

Regelungen des TVÖD behindern beruflichen Aufstieg und Mobilität. Bei Höhergruppierungen und beim Wechsel des Arbeitgebers muss es deshalb möglich sein, die bisher erreichte Gehaltsstufe beizubehalten.

Im den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe gibt es neue Berufe und Tätigkeiten. Um sie adäquat eingruppieren und bezahlen zu können, müssen dafür Regelungen geschaffen werden. Dies betrifft insbesondere KindheitspädagogInnen (BA), FachberaterInnen und SchulsozialarbeiterInnen.

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie schwer es ist, geeigneten Nachwuchs für den Beruf zu finden. Nach dem massiven Ausbau der Kita-Plätze gibt es auf dem Arbeitsmarkt keine Reserven mehr. Um den Beruf in Zukunft für SchulabgängerInnen attraktiv zu machen, ist es dringend erforderlich, ihn finanziell höher zu bewerten.

**Bildung ist MehrWert!**